

aber stellte, und so lange der Eisstoss stand, durch ganze rothe Linien angegeben ist. — Diese Tafel enthält ausser der Zeit der Beobachtung

1. die Eismenge in Zehnteln der Breite der Donau, welche am Beobachtungsort 185^o beträgt.

2. Die Eisdicke in Wiener Zollen wo immer schwimmendes oder sogenanntes Treibeis vorhanden ist.

3. Den Wasserstand in Wiener Fuss.

4. Die Eisgeschwindigkeit in W. Fuss-Secunden. Endlich

5. die Temperatur der Luft zwischen 6 und 7 Uhr Morgens.

Die Eismenge. Den 27. November Nachmittag war noch keine Spur von Eis zu sehen, und um 10 Uhr Abends waren schon 0·9 der Breite und um Mitternacht die ganze Breite der Donau bedeckt. — Mit geringer Aenderung blieb die Eismenge dieselbe bis zum 11. December, wo sich das Eis Abends ober der Kettenbrücke stellte. — Bemerkenswerth ist, dass dieser Eisstoss bei steigendem Wasser stehen blieb. — Mehrere Tage anhaltendes Thauwetter, und in Folge dessen abermaliges Steigen des Wassers, haben die Eisdecke den 18. December gehoben. — Die erste Bewegung fand mit Leichtigkeit statt, weil die Donau von der Kettenbrücke bis zur Insel Csepel (siehe Tafel IV) gänzlich eisfrei war. Dort angelangt stockte es bald, und konnte auch nicht durch den grossen rechten Arm, dessen Eingang viele seichte Stellen hat, abziehen, sondern drängte sich sämmtlich durch den kleinen linken Arm; daher auch die Geschwindigkeit des Eises trotz des oberen starken Windes, und des steigenden Wassers nur 2·2 W. F. war.

Das zweite Eis kam, was Menge anbelangt, sehr regelmässig, und stellte sich den 4. Jänner. Die Tafel III gibt das Bild der Eisdecke. — Die auffallend regelmässige winkelrechte Form ober der Kettenbrücke bildete sich erst durch die nächstfolgenden Tage, indem das in der Linie *aa'* (Taf. III) unter der Eisdecke hervorströmende Wasser die etwa hervorstehenden Spitzen und Tafeln solange abstiess, bis sich die gerade Linie *aa'* bildete, die sich bis zum 13. Febr. unverändert erhielt, während sich die Eisdecke unter der Kettenbrücke bedeutend änderte, und am 25. Jänner die Form hatte, welche in Tafel IV sichtbar ist. — Man kann hier die interessante Bemerkung machen, dass der Rand der Eisdecke, ob sich diese nun wie gewöhnlich aus